

Voranschlag 2025: Bgm. Kurt Fischer

In einer idealerweise stillen Zeit, wo viel von der Metaphorik Licht und Dunkel die Rede ist, beraten und beschließen wir hoffentlich den Voranschlag 2025, der in den letzten Wochen und Monaten unter Rahmenbedingungen erstellt und verhandelt wurde, die sich gegenüber dem Vorjahr noch weiter verdunkelt haben – und kein Licht der Besserung erkennbar, im Gegenteil, viele Anzeichen einer weiteren Eintrübung der wirtschaftlichen Situation. Nicht nur für die Gemeinden eine finanzpolitische Zeitenwende, ich fürchte das Ausmaß des zu Erwartenden rechtfertigt dieses mittlerweile inflationär verwendete Wort.

Zum ersten Mal in den nun fast 25 Jahren meiner gemeindepolitischen Tätigkeit hat sich unser Lustenauer Gemeindevorstand zu einem Voranschlag geäußert und auf die äußerst herausfordernde Situation hingewiesen. Auch im Präsidium und im Vorstand des Gemeindeverbands beschäftigen wir uns seit längerer Zeit intensiv mit der kritischen finanziellen Situation der Gemeinden und haben auch ein umfangreiches Forderungspapier ans Land gerichtet, dem nun bald konkrete Verhandlungen folgen werden.

Dabei ist uns bewusst, dass diese Krise keine bloße Krise der Gemeindefinanzen ist. Sowohl auf Landesebene, als auch auf Bundesebene sind die finanzpolitisch Verantwortlichen bei der Erstellung aktueller und zukünftiger Budgets mit ähnlich dramatischen Rahmenbedingungen konfrontiert. Daher ist es wohl eine ernüchternde Tatsache, was Mag. Klaus Bösch in seinem Kommentar zur Mittelfristigen Finanzplanung betont hat:

Im Endeffekt heißt das, dass wir mit der Bewältigung der äußerst ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf uns allein gestellt sind und ungeachtet der mannigfachen Abhängigkeiten von Ertragsanteils- und Transferzahlungen von und an die übergeordneten Ebenen Bund und Länder ausschließlich wir die Verantwortung für die Aufrechterhaltung des finanziellen Gleichgewichts unserer Gemeinde Verantwortung tragen.

Die Gründe der dramatischen Zuspitzung im Bereich der Gemeindefinanzen haben wir schon im Rahmen unserer Mittelfristigen Finanzplanung aufgezeigt

und erörtert. Sie sind vielschichtig, die nun schon zwei Jahre anhaltende Rezession und die lange Zeit extrem hohe Inflation mit entsprechendem Zinsniveau und Preissteigerungen, für uns besonders schmerzhaft im Baubereich, tragen wesentlich dazu bei. Dazu kommen die ständig wachsenden Aufgaben, durch demografische und gesellschaftspolitische Entwicklungen, die durch den Finanzausgleich in keinsten Weise gedeckt sind. Im Gegenteil: sind weiter denn je von einem aufgabenorientierten fairen Finanzausgleich entfernt. Dazu kommen aktuelle Großprojekte, allen voran der Campus Rotkreuz, aber auch das Reichshofstadion und die Bibliothek, die über das kommende Budgetjahr hinaus mit hohen Budgetansätzen berücksichtigt werden müssen, und das ohne Investitionsspielräume.

Was jetzt gefragt ist oder wäre, ist ein geschlossenes, verantwortungsvolles Handeln. Kein Raum, keine Zeit für Wunschdenken, auch nicht für taktisches Auseinanderdividieren, weder nach einer Wahl wie im Land, noch in einer Regierungsbildungsphase wie im Bund, noch in Zeiten einer bevorstehenden Gemeindewahl. Wir alle sind auf das Wohl unserer Gemeinde angelobt, das immer wieder in den Vordergrund zu stellen ist in diesen Zeiten von noch größerer Bedeutung.

Schon im letzten Jahr war offensichtlich, dass wir auf eine historische Investitionsspitze zusteuern, mit einem klaren Bildungsschwerpunkt, wie sooft in den letzten und auch in den kommenden Jahren. Rekordinvestitionen sind in Umsetzung, und das bei einem erneuten Einnahmefall bei den Ertragsanteilen und ungebremsten Ausgabensteigerungen, zB. beim Sozialfonds und Gesundheitsfonds.

Wie dramatisch sich die Entwicklung bei den Einnahmen und Ausgaben darstellt, möchte ich – wie schon im Rahmen der Mittelfristigen Finanzplanung – kurz anhand von ein paar Zahlen aufzeigen. Der Überschuss der laufenden Gebarung erholte sich nach Corona im Jahr 2022 auf einen wohl für längere Zeit historischen Höchststand von 11,1 Mio. – ein nochmaliges Plus von 39%. Und von da an ging es extrem bergab, ein veritabler Absturz auf eine

tiefe Talsohle. 2023 nur noch ein Überschuss von 7,2 Mio. 2024 praktisch eine Halbierung auf 3,7 Mio. und im Voranschlag 2025 ein weiterer Rückgang auf ca. 3,2 Mio.

Die Ertragsanteile, unsere wichtigste Einnahmequelle, sind seit 2022 stagnierend, bei knapp 38 Mio. €. Der laufende Aufwand ist im selben Zeitraum um 30%, die Personalkosten sind sogar um 40% gestiegen. Die Beiträge an den Sozialfonds erhöhten sich in diesem kurzen Zeitraum um 25% auf 8,5 Mio. €, die Beiträge an den Spitalfonds ebenfalls um gut 25% – in 10 Jahren hat sich dieser Budgetposten verdreieinhalbfacht.

Der Leiter unserer Finanzabteilung Mag. Klaus Bösch hat es in seinem Kommentar zur Mittelfristigen Finanzplanung auf den Punkt gebracht:

„Lange konnte in der Marktgemeinde Lustenau angesichts der soliden Finanzlage „Schönwetterpolitik“ betrieben werden, spätestens jetzt aber ist „Krisenpolitik“ gefragt. Dazu bedarf es der Kräfte, der Kreativität und der Zusammenarbeit aller Fraktionen. Nur gemeinsam können wir einen Weg finden, uns auf diese neuen, höchst herausfordernden Rahmenbedingungen einzustellen. Verzicht, Geduld und äußerste Sparsamkeit werden als zentrale Tugenden gefordert sein.

Was jetzt ansteht, ist in der Tat kein Schönwettermodus, und die Wetteraussichten für die nähere Zukunft sind alles andere als sonnig. Eine Besinnung auf die Kerntugenden politischen Handelns und auf die Kernaufgaben der Gemeinde, das wären die besten Voraussetzungen für eine verantwortungs- und wirkungsvolle Krisenpolitik.

Ich danke den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten für die konstruktiven Budgetverhandlungen, es war ein weiteres wichtiges Einüben, ein gemeinsames Einstellen auf eine Situation, die wir so noch nie gekannt haben. Ich hätte das letzte Budget meiner 15-jährigen Amtszeit gerne unter anderen Voraussetzungen verhandelt, bin aber umso dankbarer, dass ich gerade in dieser kritischen Situation mit Klaus Bösch einen erfahrenen, besonnenen und unermüdlich um Lösungen ringenden Finanzexperten an meiner Seite habe –

und auch in allen Fachbereichen auf eine ausgezeichnete Expertise in unserer Verwaltung zurückgreifen kann.

Historische Investitionsspitze

Vor einem Jahr habe ich hier von einer historischen Investitionsspitze gesprochen – im Voranschlag 2024 waren es 28 Mio. – nun sind es über 31 Mio. In den 20 Jahren davor haben wir im Schnitt rund 12 Mio. Euro investiert, jetzt sind es in zwei Jahren fast 60 Mio. Die Budgetsumme ist mit knapp 129 Mio. € auch um 50 Mio. höher als vor fünf Jahren.

Zum Glück haben wir in der lange anhaltenden Niedrigzinsphase, aus der wir nun böse erwacht sind, im Vergleich zu vielen anderen gemeinden überdurchschnittlich viel in Vermögenswerte investiert, insbesondere in strategische Grundstücke wie im Betriebsgebiet Heitere. Diese aktive Bodenpolitik wird sich in naher und fernerer Zukunft bezahlt machen: durch weitere Betriebsansiedlungen mit guten Ausbildungs- und Arbeitsplätzen.

Ich wäre jetzt verleitet, in meiner Budgetrede eine umfassende Übersicht über das zu geben, was an konkreten Projekten hinter den Budgetzahlen der letzten fünfzehn Jahre steht: Sozialzentrum, Feuerwehrhaus, große Investitionen im Bildungsbereich, im Sportbereich, zB. mit dem Parkstadion, aber auch wichtige Investitionen im Stadion an der Holzstraße und im Trainingszentrum Wiesenrain, vom FC Lustenau in Anerkennung der großen Verdienste ihres vor zwei Jahren so jung verstorbenen Präsidenten »Omer Rehmann Campus« genannt.

Mutig haben wir in eine besondere Esskultur investiert, mit einer großen Produktionsküche im Campus Rotkreuz, dem größten Hochbauprojekt unserer Gemeinde aller Zeiten. Mit der neuen Bibliothek, deren großzügige Räumlichkeiten ans DOCK20 andocken, schaffen wir einen zukunftsweisenden Bildungs- und Begegnungsort – ich freue mich auf die feierliche Eröffnung im Jänner. S-MAK, Druckwerk, W*ORT und DÔ sind weitere Orte der kulturellen Begegnung und Bildung – sie bereichern die vielfältige Lustenauer Kultur- und Bildungslandschaft.

Lustenau übernimmt im Bereich der schulischen Bildung weit über die Aufgaben eines »Schulerhalters« hinaus Verantwortung: mit **Schulsozialarbeit** an Volks- und Mittelschulen, **Schulsekretariaten** an allen Pflichtschulen, elementarer **Musikpädagogik** an Volksschulen und vielen Projektförderungen stärken wir die so wichtige pädagogische Arbeit an unseren Schulen und Kindergärten.

Ein Thema, das uns besonders intensiv beschäftigt, ist der Verkehr, die Verkehrssicherheit und die Verkehrsentlastung. In enger Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg möchten wir kurz- und mittelfristige Entlastungsmaßnahmen für die vom Schwerverkehr belasteten Straßen und sichere Wege und Querungen für Fußgänger und Radfahrer umsetzen. Der neue Radweg ins Hasenfeld und die geplante Neugestaltung des Straßenraums bei der Kreuzung Lustenauer Hof sind nur Teil einer umfangreichen Gesamtstrategie, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden soll. *Das Leuchtturmprojekt* für die notwendige Mobilitätswende ist die Fußgänger- und Fahrradbrücke in die Schweiz, die durch eine »Passerelle« auch eine sichere Überquerung der Reichsstraße ermöglichen wird und schon in zwei Jahren fertiggestellt werden soll. Die von Giorgio Massotti geplante Brücke wird eine Landmark am Rhein, Symbol für unsere grenzüberschreitende Zusammenarbeit, aber auch für unsere fahrradfreundlich(st)e Gemeinde mit einem Radverkehrsanteil von 34%. Und wenn RHESI eines Tages in Umsetzung ist, bietet die Brücke eine hervorragende Aussicht auf die Bauarbeiten am Rhein.

Am Ende meiner Ausführungen möchte ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich danken, für euren persönlichen Einsatz für ein lebenswertes, offenes, chancenreiches Lustenau.

Einen besonderen Dank allen, die in der Pflege und Betreuung unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger arbeiten, in unseren Seniorenhäusern, dem MOHI, dem Krankenpflegeverein, und auch allen pflegenden Angehörigen.

Einen großen Dank an unsere Lustenauer Feuerwehr und die Rettungsabteilung Lustenau für die ständige Einsatzbereitschaft für die Sicherheit unserer Bevölkerung. Zum Schluss ein Dank an alle, die sich in unseren Betrieben, Vereinen und im privaten Bereich für unser Lustenau engagieren und mit ihrem persönlichen Einsatz einen wesentlichen Beitrag für ein gutes und friedliches Miteinander in unserer Gesellschaft leisten. Vor einer Woche konnten wir hier über 100 Lustenauerinnen und Lustenauer für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement auszeichnen. Ein berührender und ermutigender Ehrungsabend – Begegnungen mit Menschen, die das WIR vor das ICH stellen und so unbezahlbar viel Gutes beWIRken.

Wenn von Gemeindebudgets die Rede ist, auch im Rückblick, dann geht es oft um große Bauprojekte. Im Blick zurück bin ich stolz, dass sich bei uns in Lustenau die Wertschätzung für das Ehrenamt immer auch budgetär widerspiegelt hat.

Danke auch allen, die sich in der Gemeindepolitik engagieren, stellvertretend euch, liebe Kolleginnen und Kollegen der Gemeindevertretung.

Ich wünsche Euch allen ein friedliches, besinnliches Weihnachtsfest und jetzt schon ein gutes neues Jahr 2025.

Euer Bürgermeister

Kurt Fischer